

Mercedes-Flügeltürer auf Augenhöhe mit Werkstattprodukt

Den deutschen Designpreis in Gold erhalten üblicherweise edle Erzeugnisse wie der neue Flügeltürer von Mercedes. Auf Augenhöhe mit dem Traumwagen stand bei der Preisverleihung 2011 ein Produkt aus einer Werkstatt für behinderte Menschen: Der Wanderstab Gemse. Er erhielt die höchste Auszeichnung in der Sparte Form und Gestaltung



Das Thema: Eine Werkstatt gewinnt den deutschen Designpreis in Gold

Die Einrichtung: Die Detmolder Lebenshilfwerkstatt

DER WANDERSTAB aus Werkstattfertigung ist mittlerweile preisverwöhnt: 2009 war er Preisträger von excellent:produkt auf der Werkstättenmesse in Nürnberg. 2010 gewann er den internationalen red dot design award und 2011 eben den Deutschen Designpreis in Gold des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie. Die Detmolder geben gern zu, dass sie ihr Erfolgsprodukt mit dem etwas biederen Namen nicht selbst entwickelt haben. Das preisgekrönte Design stammt aus der Hochschule für Architektur und Innenarchitektur in Detmold. Designstudent Jan-Erik Gerdt entwarf den Stab 2008 im Rahmen einer Projektarbeit. Zu dieser Zeit nahm die Lebenshilfe auf der Suche nach Eigenfertigungsideen Kontakt mit der Hochschule auf. Der junge Designer sah in einer Werkstatt mit ihren Produktionsmöglichkeiten den richtigen Ort für die Herstellung seines Wanderstabes. Einige Monate später, bei der Eröffnung des Gedenkjahres zur Schlacht am Teutoburger Wald, bekam Kanzlerin Angela Merkel bereits medienwirksam das erste Exemplar geschenkt.

Ein Präzisionsprodukt Der ehemalige Detmolder Werkstattleiter Ralf Kammel war im Krisenjahr auf der Suche nach einem konjunkturunabhängigen Standbein. Auch die Tischlerei war von massiven Einbrüchen betroffen. Wilfried Hallmann: „Unsere Holzabteilung umfasst 36 Mitarbeiter und ist spezialisiert auf Paletten und Holzverpackungen.“ Der filigrane Wanderstab bildete einen Gegenentwurf zu dieser rustikalen Auftragsstruktur. Er besteht aus elf Schichten, eine davon aus dem Kautschukprodukt Neopren. Die Schichten müssen gefertigt, verleimt, in Form gebracht und geglättet werden. Wilfried Hallmann: „Der Stab bildete eine große Herausforderung, auch in pädagogischer Hinsicht. Die exakte Handarbeit und der hohe Qualitätsstandard erfordern höchste Konzentration und Genauigkeit. Schon kleine Fehler führen zum Ausschuss.“

Drei Jahre bis zur Perfektion Entscheidend für den Erfolg war das Engagement des verantwortlichen Abteilungsleiters. Hans-Jürgen Immand war vor seiner Werkstatttätigkeit Bildhauer und Maler von Beruf. Er machte die Perfektionierung des Stabes zu seiner Herzensangelegenheit. Gemeinsam mit seinem Team löste er alle Produktionsprobleme: „Das Material darf nicht brechen, die Verbindungen dürfen sich nicht wieder lösen. Der Verarbeitungsvorgang spielt dabei eine entscheidende Rolle. Die Haltbarkeit variiert zum Beispiel mit der Raumtemperatur.“ Drei

Jahre dauerte es, bis das Produkt völlig ausgereift war. Jetzt sind die Formen perfekt, das Verfahren optimiert. Auch einen Test des TÜV Rheinland hat die Gemse bestanden: 100.000 Bewegungen mit 25 kg Belastung wurden simuliert, ohne dass der Stab brach.

Qualität hat ihren Preis Wer die Gemse erwerben will, muss etwas tiefer in die Tasche greifen. Für Endverbraucher liegt die Preisspanne zwischen 189 und 219 Euro, Zubehör wie die lederne Handschlaufe, das schwarze Etui, die Pflgetücher und das Leinöl kommen hinzu. Für diesen Preis erwirbt der Käufer eine hochästhetische Wanderhilfe, die ihn sein Leben lang begleiten kann. Angepasst ist sie an die eigene Körpergröße: Es gibt drei Stab-längen zwischen 117 und 133 cm. Der Kunde wählt zwischen den edlen Holzarten Esche, Nussbaum, Ahorn und Lärche. Sie sind jeweils mit einem farblich kontrastierenden Griffholz kombiniert. Der Schaumkern macht den Stab elastisch. Dreht man den Griff, so bleibt der Stab starr, günstig etwa beim Bergablaufen.

Eine eigene Kategorie Wilfried Hallmann: „Unser Wanderstab bildet unter den Wanderstöcken eine ganz eigene Klasse. Es gibt Bergstöcke, 2 Meter lang und rund, wie sie auch zum Überqueren von Gräben genutzt werden können. Die üblichen Wanderstöcke sind gerade, aus Alu oder aus Holz, oft auch verstellbar. Walking-Sticks sind Sportgeräte. Und ↓

Martin Hausmann (li.) und Hermann Pecht sortieren verschiedene Holzlagen des Wanderstabs





BESTELLUNGEN

Lebenshilfe Detmold e.V.
Postfach 1465
32704 Detmold
info@lebenshilfe-detmold.de
www.gemse.net

KONTAKT

Hans-Jürgen Immand
Werre Werkstatt
Willberger Straße 4, 32760 Detmold
Tel: 05321 - 9551-0
hj.immand@lebenshilfe-detmold.de

HERRMANN PECHT, 40 JAHRE, ARBEITET IN DER GEMSE-FERTIGUNG

„Ich war von Anfang an bei der Fertigung des Wanderstabs dabei. Mittlerweile kann ich alle Arbeiten übernehmen, die anfallen. Am Anfang macht man Fehler, aber die Fachkräfte haben uns das beigebracht, und mit der Zeit kann man das. Ich würde am liebsten nur noch die Gemse fertigen. Es ist eine wunderschöne Arbeit. Ich war auch mit auf der Nürnberg-Messe, habe den Kunden erzählt, wie wir den Wanderstab herstellen. Auch in Frankfurt war ich dabei und habe den Preis mit abgeholt. Das hat mich glücklich gemacht. Am liebsten möchte ich aber noch mehr Ausstellungen mit der Gemse machen, nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa, sogar in der ganzen Welt.“

↓ natürlich gibt es die traditionellen Krückstöcke als Gehhilfe. Unser Wanderstab steht in der Tradition der Hirtenstäbe, die sich variiert auch im Bischofstab wiederfinden. Der Griff ist angewinkelt, die Form und das Extremgewicht von unter 300 Gramm machen ihn einmalig.“

Wie gemacht für den Jakobsweg Die Gemse ist der passende Begleiter für kurze und lange Wanderstrecken, etwa zur Bewältigung des mittlerweile äußerst beliebten Jakobswegs. Genau dazu hat ihn eine Gruppe der Lebenshilfe Detmold im Frühjahr 2011 genutzt. Sie wanderte 150 km weit auf dem historischen Weg durch Spanien, jeder der Teilnehmer mit dem Wanderstab Gemse in der Hand, in Etappen von 10 bis 20 km.

Präzisionsarbeit schult Fünf der 36 Tischlereimitarbeiter sind mittlerweile auf die Gemsefertigung spezialisiert. Hans-Jürgen Immand: „Sie sind stolz auf ihr Produkt und haben sich mit ihm weiterentwickelt. Sie arbeiten genauer und sorgfältiger als zuvor und sind sozial kompetenter geworden, sensibler und offener im Umgang.“ Die Fünf präsentieren ihr Produkt auf der Werkstättenmesse, und auch bei der Übergabe des Design-Preises durch Wirtschaftsminister Rainer Brüderle in Frankfurt waren sie dabei.

Qualitätsbeweis für die Werkstätten Wilfried Hallmann: „Aber nicht nur für die unmittel-

bar Beteiligten ist dieses Qualitätsprodukt wichtig, auch für die Werkstatt bedeutet es einen großen Imagegewinn. Alle Kollegen sind stolz auf unseren Wanderstab und die Preise, die er gewonnen hat. Die Werkstattlandschaft schaut nach Detmold. Mit dem Stab stellen wir die qualitativen Möglichkeiten einer Werkstatt unter Beweis. Was wir hier machen, kann im Prinzip jede WfbM in Deutschland, die eine Tischlerei betreibt. Wir beweisen: Handwerklich und qualitätmäßig sind Werkstätten auf höchstem Niveau. Wenn Werkstätten ein Problem haben, dann liegt es in der Vermarktung ihrer Produkte.“

Referenz für die Leistungsfähigkeit In Detmold dient die Gemse als Referenzprodukt. Wilfried Hallmann erzählt: „Neulich besuchte



Hans-Jürgen Immand leitet die Holzwerkstatt

uns der Personalchef einer großen IT-Firma, für die wir Klemmleisten produzieren wollen. Der Wanderstab hat ihn von der Leistungsfähigkeit unseres Betriebes überzeugt. Er kam mit der Vorstellung, Werkstätten fertigen Besen und Bürsten. Er ging mit einem Hochleistungsprodukt, das er ehrfürchtig auf die Ablage seines Porsches legte, und wir hatten einen guten Auftrag gewonnen.“

Ideen für weitere Eigenprodukte Professor Nether, bei dem Jan-Erik Gerdt studierte, war erstaunt über das Entwicklungstempo der Gemse. Der Kontakt zur Hochschule ist weiter vorhanden und vorsichtig bewegt sich die Werkstatt in Richtung zusätzlicher Eigenprodukte. Wilfried Hallmann: „Wir wollen das Know-how der Fachkräfte nutzen, tasten uns vor in Richtung Lampen- und Uhrenproduktion. Eigenprodukte brauchen einen langen Atem. Der Fertigungsmix hat bei uns in Detmold Tradition. Seit 1964 betreiben wir eine Mosterei, die wir zur Bio-Landwirtschaft ausgebaut haben. Wir bauen Möhren und Kartoffeln an und vermarkten unsere Produkte in eigenen Hofläden.“

Vertriebswege Die Lebenshilfe verkauft den Wanderstab über die eigenen Läden, über einen Internetshop und über Zwischenhändler. An den Vertrieb durch große Outdoor-Ketten wie Globetrotter oder Jack Wolfskin traut sich die Werkstatt aufgrund der dann erforderlichen Stückzahl noch nicht heran. Es ↓

↓ gibt aber bereits internationale Vertriebskontakte nach Polen und in die Schweiz. Viele Referenzkunden bestätigen die Qualität des Wanderstabes und seine Praxistauglichkeit, die sie nicht mehr missen möchten. Die Design-Preise haben den Absatz deutlich in die Höhe getrieben. Nach wie vor macht er jedoch lediglich fünf Prozent des Tischlereierlöses aus. Die Gemse-Mitarbeiter sind auch in andere Produktionen mit eingebunden.

Individualisierte Varianten Wilfried Hallmann: „Demnächst werden wir weitere Messen besuchen, etwa Outdoor-Messen oder die in den Herrenhäuser Gärten in Hannover. Auch Anfertigungen für spezielle Einsatzbereiche sind in Vorbereitung. Ein bekannter Wanderverein meldet Interesse an. Sein Logo kann per Laser in den Stab eingebrannt werden. Das macht die Gemse noch individueller. Schließlich erhielt auch Angela Merkel bei ihrem Erstlingsexemplar ihren individuellen Namenszug eingraviert.“

BMW? Leider nur zweiter Sieger Mehr Verkaufargumente braucht das erfolgsverwöhnte Werkstattprodukt dann auch nicht mehr. Nach dem Designpreis in Gold ist der Ruhm kaum noch zu toppen. In diesem Bewusstsein senden sie eine etwas schadenfrohe Aufmunterung in den Süden der Republik: „Nicht grämen, liebe Münchner, aber für euren schicken BMW der 5er-Reihe reichte es bei der Prämierung heuer nur zu Silber.“ DB ■



Seine Form und sein extremes Leichtgewicht machen ihn einmalig: Wanderstab Gemse